

## Mistel-Bekämpfung im Zuge der winterlichen Obstbaumpflege

*Tipps von Thomas Lengert, Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung*

Manche Obstbaumbesitzer stehen vor ihren Altbäumen und wissen nicht wie sie diese schneiden sollen. Eine notwendige Pflege speziell bei Mistelbefall, wird zwar noch erkannt, doch anstatt sich dann an eine/n Fachmann/-frau zu wenden werden die Bäume ohne Kenntnisse einfach nach Gutdünken geschnitten. Dabei werden Äste gekappt und nicht abgeleitet, Mitteltriebe herausgenommen und ähnlich fatale Fehler begangen, die schon ganze Bäume zerstört haben.



Misteln gehören zu den Halbschmarotzern und entziehen ihrer Wirtspflanze Assimilate und Wasser. Speziell in trockenen Sommern können Misteln die geschwächten Bäume so schwer schädigen, dass diese eingehen.

Durch die immer wärmeren Winter kann die Mistel auch im Winterhalbjahr auf die eingelagerten Nährstoffe im Holz des Wirtes zugreifen, was die Bäume zusätzlich schwächt.

Bis 1950-60 hatte der Feldschütz das Entfernen der Mistel und die Pflege der Obstbäume überwacht, was per Verordnung vorgeschrieben war. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Mistel übermäßig ausgebreitet, da Obstbäume kaum noch gepflegt werden.

Wenn man möchte, dass Streuobstbäume noch Perspektiven haben alt zu werden, sollte man die Mistel unbedingt aus den Bäumen entfernen. Entgegen der allgemein verbreiteten Meinung steht die Mistel nicht unter Naturschutz.

Beim traditionell im Winter vorgenommenen Obstbaumschnitt (jedoch auch ganzjährig möglich) ist es am leichtesten die Misteln konsequent zu suchen und zu entfernen.

Wer meint, der Sanierungsschnitt mit Mistelentfernung lohne sich bei einem alten Baum nicht mehr, der irrt, da die Mistel auch auf Jungbäume übertragen werden kann. Diese bekommt man dann nicht mehr heraus und die Jungbäume müssen ersetzt werden.



Dieser alte Apfelbaum war übervoll mit Misteln besetzt. Ein großer Teil davon konnte vollständig entfernt werden.

Leitästen würden zu stark geschädigt, wollte man die Mistel-Wurzeln ausschneiden. In solchen Fällen nur abbrechen oder mit der Säge entfernen. Da immer noch versteckte neue Senker bleiben und alte, die versuchen nachzuwachsen, hilft nur regelmäßige Nachpflege in den Folgejahren. Auf keinen Fall sollten die wichtigen Äste gekappt werden, wie auch sonst gilt immer ableiten auf geeignete Seitentriebe.



Die abgeschnittenen Misteln können, wenn sie auf dem Boden liegen, keinen Schaden mehr anrichten und wird dort auch von Vögeln nicht gesucht. Nach ein paar Tagen ist nichts mehr da, denn von Wild- und Weidetieren wird sie dagegen gerne gefressen.

Die Obstbaum-Mistel (*Viscum album*) kann einen Baum bis zum Absterben schädigen.  
Die Beeren werden durch Vögel von Baum zu Baum getragen.  
Wenn erst mal Mistelkugeln mit Beeren im Baum sind, 'seilen' sich die Samen (Embrionen) im Baum mittels Leimfäden ab. Wenn sie auf einen Ast treffen und die keimende Senkwurzel Halt findet entsteht, die nächste Mistel.



Da die alten Bäume zum Klettern oft nicht mehr sicher genug sind ist eine Arbeitsbühne eine sehr große Erleichterung.  
Auf dem Bild ein Modell, das aus dem Korb gesteuert wird, sehr wendig und schnell ist und ohne Abstützung auskommt.

*Thomas Lengert ist Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung, Obstbaumwart, sowie FLL zertifizierter Baumkontrollleur.*

*Weitere Infos über ihn und seine Arbeit unter:  
[www.Obstwiesen.de](http://www.Obstwiesen.de)  
oder 06752 9136720 und 0170 5833600*

( Jan. 2017 )

